UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

Theater, Amphitheater

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

gestreckte Arena für Wagen- und Pferderennen, sonst wie ein griechischer Hippodrom mit theatralisch aufgebauten Sitzreihen. Am gewaltigsten war der Circus maximus, der 150 000 Menschen und durch Erweiterung sogar etwa 385 000 Menschen aufgenommen haben soll. Älter war jedoch der Circus Flaminius von 220 v. Chr. Der Circus des Nero und der des Sallust sind völlig untergegangen. Vom Circus des Maxentius haben sich an der Via Appia bei Rom noch Überreste erhalten.

Stadium und Palaestra dienten gleichfalls den Volksspielen, besonders dem Wettlauf und als Übungsplätze für Wett- und Ringkämpfe, wie in Griechenland.

δ) Die Theater werden hauptsächlich nach griechischem Vorbilde gestaltet, aber als Freibauten. Infolgedessen tritt architektonische Behandlung der Aussenseite ein. Das bekannteste Beispiel ist das Theater des Marcellus (Abb. 199) in Rom; dasselbe wurde von Cäsar begonnen und von Augustus vollendet, der es seinem Neffen widmete und im Jahre 13 v. Chr. gelegentlich dessen Vermählung mit der Julia einweihte. Es war das zweite Theater Roms, aber prächtiger wie das Theater des Pompejus. Die Aussenarchitektur des in Travertin errichteten Gebäudes zeigt in den drei Stockwerken übereinander die drei verschiedenen Stile, eine Anordnung, die für lange Zeit vorbildlich blieb. Alexander Severus restaurierte das Monument. Später diente der Bau den verschiedensten Parteien als Veste.

Andere römische Theater sind: Das von Strack rekonstruierte Theater zu Segesta, zu Herculanum, in Ostia, in Orange, in Taormina u. a. m. Das Theater des Herodes Atticus in Athen ist eigentlich mehr ein Odeion.

Das Amphitheater ist eine speziell römische Bauform, es hat elliptische Grundform, mit der Arena in der Mitte für Tier- und Gladiatorenkämpfe. Der Aufbau gestaltet sich im wesentlichen wie beim Theater. Bestes Beispiel: das Colosseum in Rom (Abb. 201), von Vespasian begonnen, von Domitian vollendet. Nach der bisherigen Annahme fasste das Bauwerk 87 000 Menschen, nach neueren Untersuchungen jedoch nur 54 000. Aber auch so schon erweist es sich als grösste Ruine der römischen Baukunst. Gleich dem Marcellustheater ist auch die Aussenarchitektur dieses Gebäudes von grösster Bedeutung für die architektonische Entwickelung: die dorische, jonische und korinthische Ordnung sind hier von unten beginnend, nach oben hin sich fortsetzend organisch abgestimmt. Das Charakteristische des Systems ist aus dem hier wiedergegebenen Detail (Abb. 200) klar ersichtlich. Auch der Innenbau mit seinen vielen übereinander auf-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

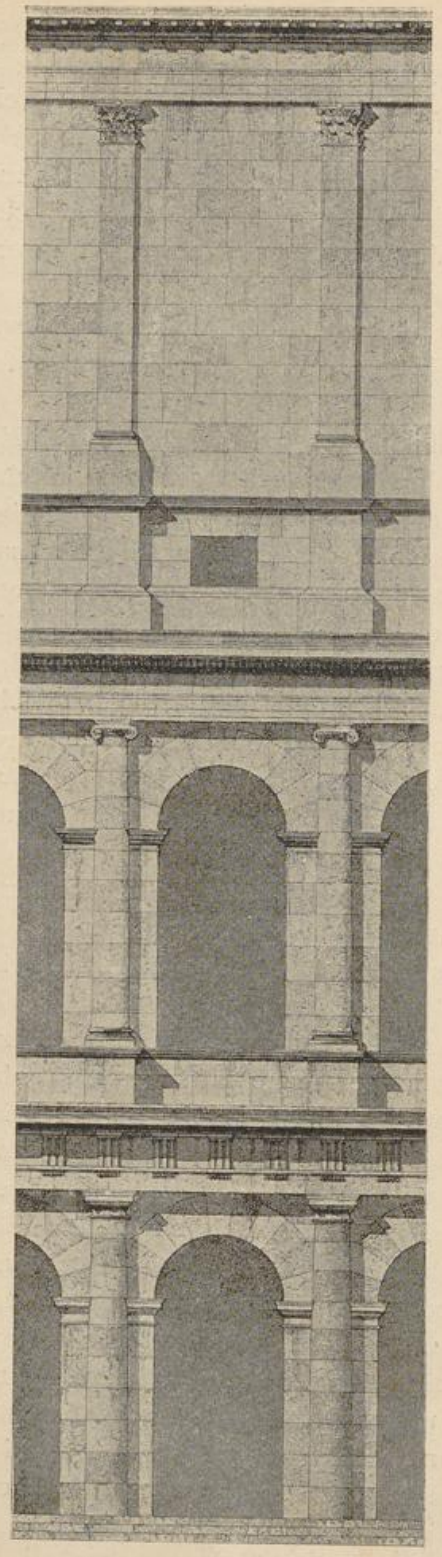

Abb. 199. System des Marcellustheaters in Rom.
(Uhde, Architekturformen.)

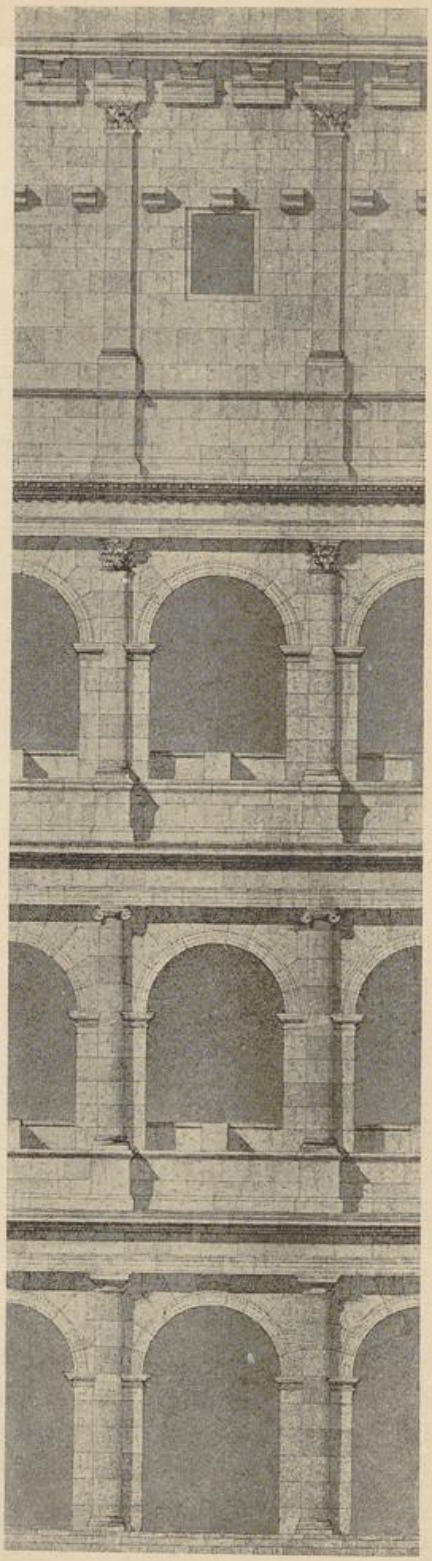

Abb. 200. System des Colosseums in Rom.
(Uhde, Architekturformen.)

Cäsar
Augustus.
13 v. Chr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

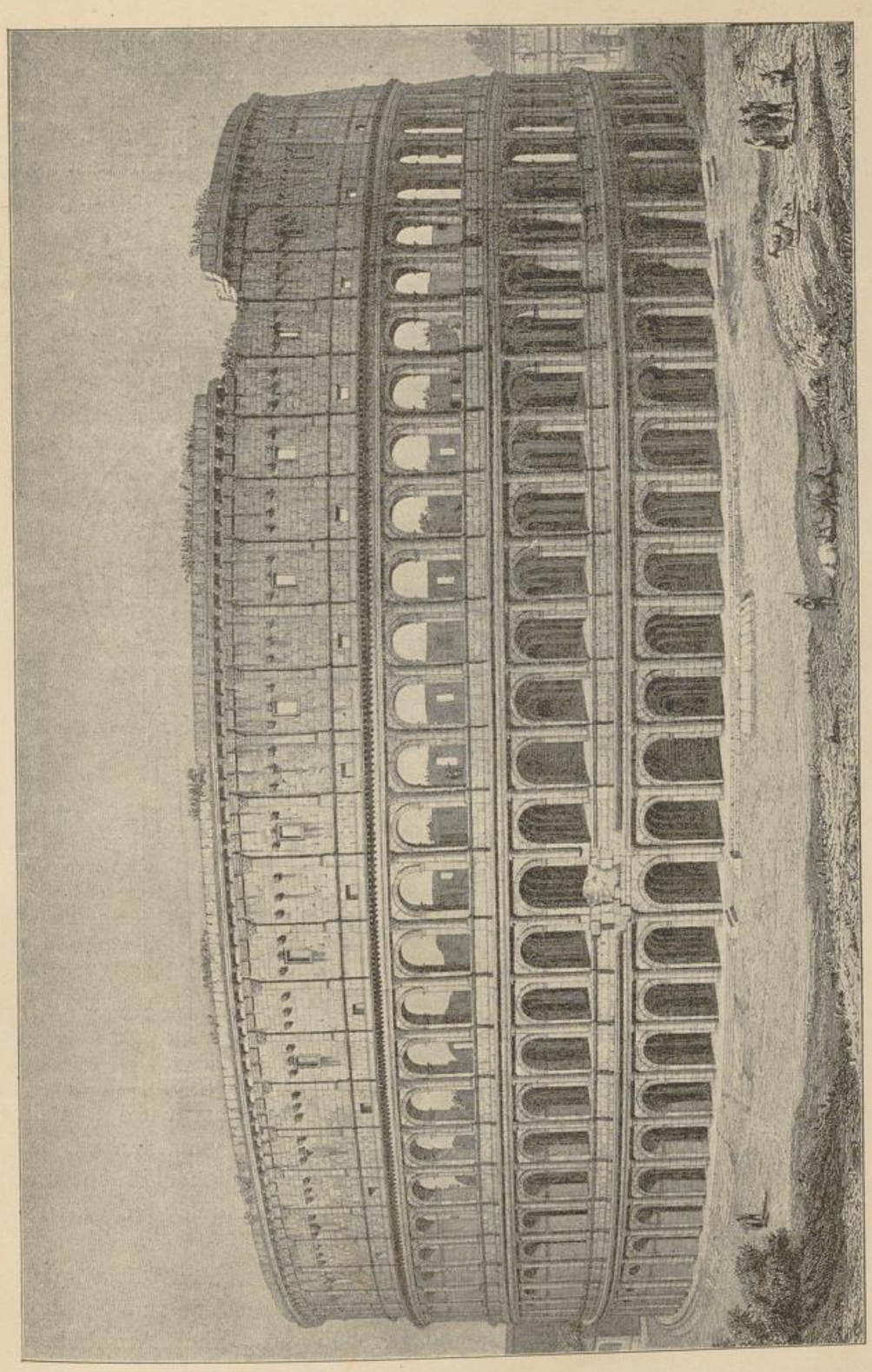

Abb. 201. Das Colosseum in Rom. (Gailhabaud, Denkmäler.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gebauten Korridoren, über denen sich die Sitze hinziehen, steht in seiner Art einzig da. An diesem Werk besonders studierten die Baumeister der Renaissance und befruchteten ihre Ideen. Bei weitem kleiner ist das Amphitheater zu Verona. Nicht so gut erhalten ist das Amphitheater in Trier, das für etwa 57 000 Personen bestimmt gewesen sein soll. Die Überreste legen Zeugnis von der sorgfältigsten Bauausführung ab.

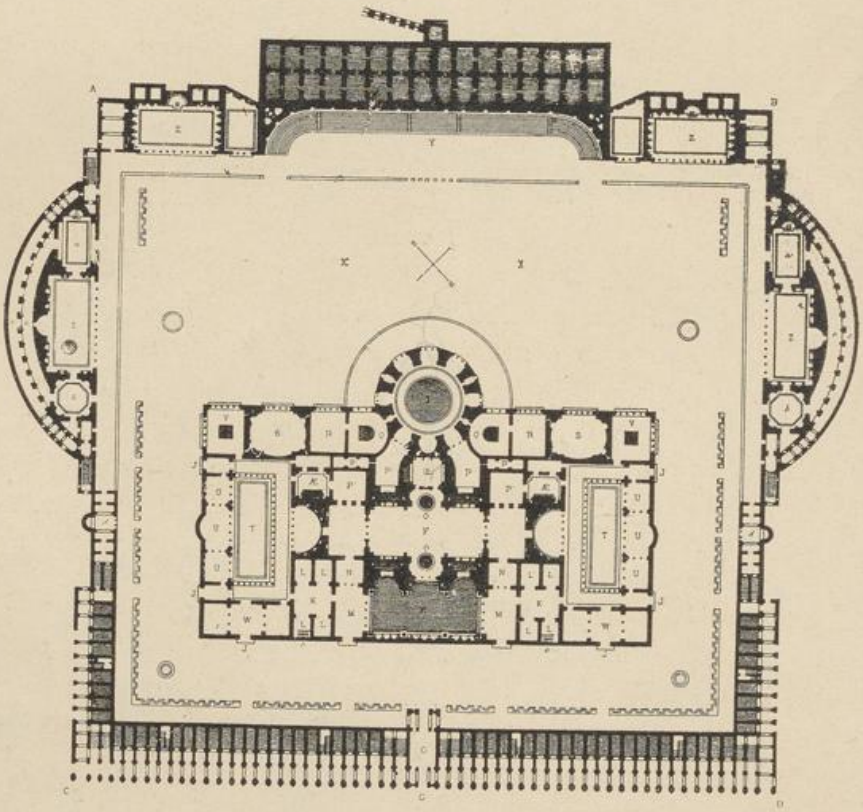

Abb. 202. Thermen des Caracalla, Grundriss. (Viollet-le-Duc, Cours d'architecture.)

ε) Thermen. Die einfachen Hausbäder (balnea) genügten in der Kaiserzeit, in der das Baden ein luxuriöses Bedürfnis wurde, nicht mehr, und man vereinigte griechische Palästren und Gymnasien mit der Einrichtung der Thermen zu Werken von ungewöhnlicher Pracht und Mannigfaltigkeit. Sie waren der eigentliche Aufenthalt der Müssiggänger.

Wir finden daselbst alle diejenigen Räume wieder, die in den grossen Bädern von heute vorhanden sind, ausserdem Säle zum Spielen, zu gymnastischen Übungen und andere noch dazu. Die Architektur

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN